

reiche Stunde machen, aber n u ß e n wird Ihnen das studium der freymaurerischen Verirrungen gerade nicht; Sie haben ja, dächt' ich, darüber Mosen und die Propheten — Ihre beyden ersten Theile des Buchs, wovon Sie Sich große Wirkung versprochen, und ich Ihnen sagte daß alles beyhm alten bleiben würde, habe ich mit Dank erhalten. Es ist bey Br. Hildebrandt geheftet worden, und wird izt von dem Nachfolger im Sthul, des G. Br. Br . . . t genützt. Sie wissen wer izt statt des Polizeimeisters den Hammer führt. Ohnerachtet dessen halte ich mich davon, weil ich den Distelstrauch kenne und recht gut weiß, daß auch der fleißigste Gärtner keine Feigen darauf ziehen wird. Mein Freund Klaproth wird Ihnen nie schaden — aber ich wünsche, daß sie auch Ihrer Seits Leute in Ruhe lassen möchten, deren Treiben Sie nichts angeht. Hudibras und sein spanischer Waffenbruder bekamen ein Haufen Schläge, fochten mit Windmühlen und mit Gesindel und es blieb alles beyhm alten! — Ich will Ihnen nicht wehe thun mit diesem Vergleich, denn wir sind alle, bei jeder exaltation, in dem Falle der erwähnten Helden. Von Ihnen, dem mathematiker verlange ich, daß Sie es weniger als andere sein sollen. Stolpern mögen Sie, wie wir andern, aber Sie sollen nicht auf der Nase liegen bleiben.

Parthey habe ich wegen einiger Bücher gefragt, daß er nicht antwortet, ist bey ihm regel. Körners wünschen, daß er ihnen die Bücher schicken möge, die ihr Sohn in Berlin hat. Wenn Sie Prof. Zelter sehen, so bitte ich Sie mich ihm zu empfehlen. Vorausgesetzt daß es der director des Singeinstituts ist. Wenn Sie den H. pp. Klaproth sehen, bitten Sie ihn mir zu schreiben, ob es wahr sey daß unser gemeinschaftlicher Freund John Hawkins gestorben ist. — Allerdings sehe ich Napoleons Niederlagen als etwas wunderbares an, denn der plötzliche Uebergang von glatter, schlaffer Hingebung,